

## Laibacher



## Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für seine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Njegovo c. in kr. Apostolsko Veličanstvo so najmilostneje blagovili izdati sledeče Najvišje pismo:

Ljubi grof Thun!

V dnevih neizmerne žalosti, ki jo je povzročila smrt Moje pokojne soproge, Nje Veličanstva cesarice in kraljice Elizabete Meni in Moji hiši, se je izrazila ljubezen in sočutje Mojih narodov, kakor tudi iskrena vdanost do rajnice na ginljiv in vzvišen način.

Slušaje notranji glas Svojega srca, Vam naročam, da priloženo, neposrednje mojim dragim narodom namenjeno zahvalo primerno razglasite.

V Schönbrunn, dne 16. septembra 1898.

Franc Jožef s. r.

Thun s. r.

\* \* \*

## Mojim narodom!

Največja, najgrozovitejša nesreča je zadela Mene in Mojo hišo.

Moje žene, krasú Mojega prestola, zveste družice, ki mi je bila v najtežjih urah Mojega življenja tolažba in zaslomba, s katero sem več izgubil, nego Mi je možno izreči — ni več. Strahovita usoda Jo je otela Meni in Mojim narodom.

Morivčeva roka, orodje brezumnega fanatizma, ki si je postavil za smoter uničiti obstoječi družbeni red, se je vzdignila zoper najplemenitejšo izmed žená ter v slepem, neomejenem sovraštvu zadela srce, ki ni poznalo nobenega sovraštva ter je bilo samo za dobro.

V brezmerni bolesti, ki pretresa Mene in Mojo hišo, vzpričo nezaslišanega čina, o katerem se zgraža vesoljni omikani svet, seza v prvi vrsti glas Mojih ljubljenih narodov lajšaje k Mojemu srcu.

Ponižno Se klanjajoč božji volji, ki Mi je vsodila toliko in tako nedoumno nesrečo, moram previdnosti izrekati zahvalo za neprecenljivi zaklad, ki mi je ostal: za ljubezen in zvestobo milijonov, ki ob uri trpljenja obdajajo Mene in Moje.

V tisoč znamenjih, iz bližnih in daljnih krajev, iz visokih in nizkih krogov, se je izražala bolest in žalost za pokojno cesarico in kraljico. V ginljivem soglasju se razlega tožba vseh o neizmerni izgubi kot zvesti odmev tega, kar preveva Mojo dušo.

Kakor Mi spomin Moje iskreno ljubljene soproge ostane svet do poslednje ure, tako Ji je postavljen v hvaležnosti in čescenje Mojih narodov neminljiv spomenik za vse čase.

Iz dna Svojega od žalosti potrtega srca Se zahvaljujem vsem za to novo poroštvo prevdanega sočutja.

Ako morajo tudi vtihniti slavnostni glasovi, ki bi se imeli razlegati to leto, vendar Mi ostane spomin na brezštevilne dokaze vdanosti in gorkega sočutja najdragocenejši dar, ki sem ga mogel prejeti.

Skupnost naše bolesti ovija novo, presrčno vez okoli prestola in domovine. Iz neizpremenljive ljubezni Svojih narodov ne zajemam samo ojačenega čuta dolžnosti vztrajati v določenem Mi poslanstvu, temveč tudi upanje, da se Mi to posreči.

Molim k Vsemogočnemu, ki Mi je poslal toliko nadlogo, naj Mi dá še moči izpolniti ono, h čemur sem poklican. Molim, naj blagoslovi in razsvetli Moje narode, da najdejo pot ljubezni in sloge, ki naj jih osreči in oblaži.

V Schönbrunn, dne 16. septembra 1898.

Franc Jožef s. r.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Thun!

In den Tagen unermesslicher Trauer, in welche der Heimgang Meiner gottseligen Gemahlin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth, Mich und Mein Haus versetzte, hat sich die Liebe und Theilnahme Meiner Völker sowie die Pietät für die Verbliebene in rührender und erhebender Weise geäußert.

Ich folge dem Zuge Meines Herzens, indem Ich Sie beauftrage, die beifolgende, unmittelbar an Meine geliebten Völker gerichtete Dankagung in entsprechender Weise zu veröffentlichen.

Schönbrunn am 16. September 1898.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

\* \* \*

## An Meine Völker!

Die schwerste, grausamste Prüfung hat Mich und Mein Haus heimgesucht.

Meine Frau, die Zierde Meines Thrones, die treue Gefährtin, die Mir in den schwersten Stunden Meines Lebens Trost und Stütze war — an der Ich mehr verloren habe, als Ich auszusprechen vermag, ist nicht mehr. Ein entsetzliches Verhängnis hat Sie Mir und Meinen Völkern entrißen.

Eine Mörderhand, das Werkzeug des wahnwitzigen Fanatismus, der die Vernichtung der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung sich zum Ziele setzt, hat sich gegen die edelste der Frauen erhoben und in blindem, ziellosem Haß das Herz getroffen, das keinen Haß gekannt und nur für das Gute geschlagen hat.

Mitten in dem grenzenlosen Schmerze, der Mich und Mein Haus erfaßt, angefißt der unerhörten That, welche die ganze gesittete Welt in Schauern versetzt, dringt zunächst die Stimme Meiner geliebten Völker lindernd zu Meinem Herzen. Indem Ich Mich der göttlichen Fügung, die so Schweres und Unfaßbares über Mich verhängt, in Demuth beuge, muß Ich der Vorsehung Dank sagen für das hohe Gut, das Mir verblieben: für die Liebe und Treue der Millionen, die in der Stunde des Leidens Mich und die Meinen umgibt.

In tausend Zeichen, von nah und fern, von hoch und nieder, hat sich der Schmerz und die Trauer um die gottselige Kaiserin und Königin geäußert. In rührendem Zusammenklang ertönt die Klage aller über den unermesslichen Verlust als getreuer Wiederhall dessen, was Meine Seele bewegt.

Wie Ich das Gedächtnis Meiner heißgeliebten Gemahlin heilig halte bis zur letzten Stunde, so bleibt Ihr in der Dankbarkeit und Verehrung Meiner Völker ein unvergängliches Denkmal für alle Zeiten errichtet.

Aus den Tiefen Meines bekümmerten Herzens danke Ich allen für dieses neue Pfand hingebungsvoller Theilnahme.

Wenn die Festklänge, welche dieses Jahr begleiten sollten, verstummen müssen, so bleibt Mir die Erinnerung an die zahllosen Beweise von Anhänglichkeit und warmem Mitgefühl die wertvollste Gabe, welche Mir dargebracht werden konnte.

Die Gemeinsamkeit unseres Schmerzes schlingt ein neues, inniges Band um Thron und Vaterland. Aus der unwandelbaren Liebe Meiner Völker schöpfe Ich nicht nur das verstärkte Gefühl der Pflicht, auszuharren in der Mir gewordenen Sendung, sondern auch die Hoffnung des Gelingens.

Ich bete zu dem Allmächtigen, der Mich so schwer heimgesucht, daß Er Mir noch Kraft gebe zu erfüllen, wozu Ich berufen bin. Ich bete, daß Er Meine Völker segne und erleuchte, den Weg der Liebe und Eintracht zu finden, auf dem sie gedeihen und glücklich werden mögen.

Schönbrunn am 16. September 1898.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. August d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen und bisherigen königlich belgischen Viceconsul in Triest Peter Freiherrn von M o r p u r g o die Annahme des ihm verliehenen Postens eines königlich belgischen Consuls in gedachter Stadt allergnädigst zu bewilligen und dem bezüglichlichen Bestallungsdiplome desselben das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu erteilen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. September d. J. dem mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Porenzo betrauten Statthalterei-Secretär Alois L a s c i a c den Titel und Charakter eines Bezirks-hauptmannes allergnädigst zu verleihen geruht.

Thun m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Architekten Cyrill Zveković zum Baurath extra statum für den Staatsbaudienst in Dalmatien ernannt.

### Nichtamtlicher Theil.

## Ihre Maj. Kaiserin Elisabeth †

Mit den Abschiedsgrüßen an die geliebte Kaiserin umschweben das trauererfüllte Haus des Kaisers die innigen Segenswünsche aller Seiner Völker, die mit Ihm fühlen und leiden, da Ihn so furchtbar Schweres getroffen. Einig in dem Gefühle des allgemeinen Schmerzes, einig in der kindlichen Herzenstheilnahme mit dem tiefen Weh des geliebten Vaters, waren in diesen schweren Stunden alle Stämme Oesterreichs um ihren trauernden Kaiser geschart.

Wie man der «P. C.» aus Constantinopel schreibt, gibt sich auch in der dortigen Presse die wärmste Anteilnahme an dem Unglücke, das Oesterreich-Ungarn betroffen hat, kund.

So schreibt der «Stamboul», welcher als das Organ der dortigen französischen Kreise gilt: «Ganz Europa, die ganze civilisierte Welt wird schauernd vor dem Grabe der Kaiserin Elisabeth stehen. Alle Nationen werden sich der Trauer der Völker der Monarchie über diesen neuen Schicksalschlag anschließen, der nach so vielen früheren das Haus Habsburg getroffen hat. Wir beugen uns in tiefster Verehrung und mit schmerzlichster Theilnahme vor dem Leid des großherzigen Herrschers, vor dem Manne, der schon so viel gelitten hat und der diese neuerliche Prüfung nicht verdient. Er konnte beim Empfange der Trauerbotschaft mit vollem Rechte ausrufen: 'Nichts auf der Welt ist mir erspart geblieben.'»

Der «Levant Herald» veröffentlicht die Mittheilungen über den Hingang der Kaiserin unter Trauerrand und sagt: «Die traurige und schmerzliche Nachricht von dem Tode der Kaiserin und Königin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn hat überall, wohin

sie gedrungen ist, größte Bestürzung hervorgerufen und die stärkste Entrüstung über die Umstände, unter welchen der Tod der Kaiserin erfolgt ist, erregt.»

Der «Moniteur Oriental», welcher Beziehungen zu den russischen Kreisen haben soll, äußert sich wie folgt: «Ganz Europa, das den Kaiser Franz Josef mit gutem Rechte allgemein verehrt, schließt sich einmütig der Trauer an, welche das Haus Habsburg-Lothringen getroffen hat. Das Schicksal war diesem Herrscher gegenüber, der auf dem Throne das Beispiel der edelsten Tugenden gibt, nicht milde. Seit dem Jahre 1848 haben Kaiser Franz Josef die denkbar härtesten Schicksalschläge getroffen, und es ist kein geringes Lob, wenn man sagt, daß er sie alle mit antiker Seelengröße ertragen hat. Am Vorabende der Feier seines Regierungsjubiläums trifft ihn dieser schreckliche Schicksalschlag. Niemanden kann diese Katastrophe kühl lassen, und jedermann wird den ehrfurchtsvollsten und tiefsten Antheil an dem Unglücke nehmen, das den Kaiser ereilt hat. Durch ihre Tugenden, ihre Wohlthätigkeit und ihr Mitgefühl mit den Armen gleich die Kaiserin Elisabeth der ungarischen Fürstin gleichen Namens, welche die Kirche heilig gesprochen hat. Die Thränen, welche bei der Nachricht von ihrem Hinscheiden nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern in ganz Europa geflossen sind, drücken am beredtesten die Trauer aus, die ihr Hingang hervorgerufen hat.»

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung gelangt unter dem Eindrucke des furchtbaren Verbrechens, dem Kaiserin Elisabeth zum Opfer gefallen ist, in immer weiteren Kreisen die Ueberzeugung zum Durchbruche, daß zur Bekämpfung der anarchistischen Propaganda in allen Staaten, wo sie sich bemerkbar macht, eine umfassendere, planmäßigere und energischere Action erforderlich sei, als sie bisher entwickelt wurde. Der Gedanke, daß die Staaten sich zu diesem Zwecke zusammenschließen und internationale Gesetze zur Ausrottung des Anarchismus vereinbaren sollten, finde in Italien diesmal weit lebhafteren Anklang, als frühere Anregungen der gleichen Art. Von unterrichteter Seite verlautet, daß der Plan einer solchen gemeinsamen Action, welche durch die Veranstaltung einer internationalen Conferenz zum Studium der hiefür geeigneten Mittel einzuleiten wäre, die Zustimmung der italienischen Regierung finden würde.

Wie man aus St. Petersburg schreibt, sind die dortigen Blätter voll von Betrachtungen über das traurige Ereignis in Genf und sie bieten in ihren Auseinandersetzungen einen getreuen Wiederhall der allgemeinen Meinung, in dem sie den tiefen Abscheu gegen das furchtbare Attentat, dem die Kaiserin Elisabeth zum Opfer fiel, und der innigen Theilnahme für den von allen verehrten Kaiser Franz Josef Ausdruck geben. Kaiser Nikolaus II. hat für den russischen Hof eine vierwöchentliche Trauer angeordnet. Die Persönlichkeiten der Gesellschaft der Hauptstadt geben ihrem Beileide Ausdruck, indem sie im österreichisch-ungarischen Botschaftspalais erscheinen und dort Karten abgeben oder sich in die Condolenzbogen einschreiben. Es fanden sich zu diesem Zwecke alle höheren Verwaltungs- und Militärfunctionäre, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Stadtbehörden u. a. ein, um ihr tiefes Mitgefühl zu bekunden. Die Mitglieder des Kaiserhauses sind ebenso persönlich in der Botschaft erschienen, wie die Vertreter der fremden Souveräne.

Der Rajah war außer sich vor Angst und Verzweiflung. Er ließ im ganzen Lande bekanntmachen, daß er denjenigen Arzt, unter dessen Behandlung Prinzessin Marusya genesen würde, königlich belohnen werde. Es meldeten sich daraufhin auch eine Reihe auswärtiger indischer Aerzte, aber diese konnten auch keine anderen Medicamente verordnen, als wie sie von den Leibärzten bereits ohne Erfolg angewandt worden waren.

Die Sorge um das Leben der Enkelin, die er als ein Geschenk der Götter betrachtete, warf den alten Fürsten selber aufs Krankenlager. Thora aber kämpfte Tag auf Tag mit dem Tode; nur ihrer Jugend und ihrer starken Constitution war es zu verdanken, daß ihr Körper so lange Widerstand zu leisten vermochte.

Tage, Wochen vergiengen.  
Zum erstenmal seit langer, langer Zeit schlägt Thora die Augen auf und blickt mit Bewußtsein und doch wie träumend um sich.  
Was ist das alles?  
Sie legt die schmale, durchsichtig gewordene Hand an die weiße Stirn, die nun nicht mehr schmerzt, und ihre Augen irren erstaunt und unruhig durch das weite Gemach mit den eingelegten Wänden, den orientalischen Teppichen und Vorhängen. Sie heften sich auf die hohen Bogenfenster, durch deren offenen Flügel ein milder, düstefatter Zephyr fächelt; sie wandern weiter und bleiben dann plötzlich auf einem bekannten, vertrauten Gesicht haften, das sich besorgt über sie

### Politische Uebersicht.

Laibach, 17. September.

Am 15. d. M. nachmittags fand im Palais der Herrngasse unter dem Voritze des Ministerpräsidenten Grafen Thun ein Ministerrath statt.

Die Meldung, daß die deutsche Reichsregierung vorbereitende Schritte zum Zusammenritte einer internationalen Conferenz gethan habe, welche gemeinsame Maßregeln gegen den Anarchismus zu berathen hätte, wird von der «National-Zeitung» nach zuverlässiger Information als unbegründet bezeichnet.

Der Berliner «Reichsanzeiger» meldet, daß die Wahlmännerwahlen für die 19. Legislaturperiode des preussischen Landtages am 27. October die der Abgeordneten am 3. November stattfinden werden.

Zahlreiche Pariser Blätter kündigen an, daß der Justizminister Sarrien habe das Studium des Materials der Affaire Dreyfus bezughabenden Ministerials abgeschlossen und werde dem heute stattfindenden Ministerrathe seine Absicht mittheilen, dieselbe der competenten Commission zu übermitteln, auf solche Weise das Revisionsverfahren einzuleiten. Die Zeitungen melden, daß der Ministerrath die Ausnahme des Kriegsministers General Zurlinden einstimmig der Ansicht des Justizministers habe vorgelegt, daß derselbe seine Demission zu geben, falls er mit seinen Collegen nicht übereinstimmen werde. Der Kriegsminister Zurlinden habe vorgestern, ungeachtet der Absicht des Justizministers, erklärt, auf seinem Beschlusse verharren zu wollen, seine Demission zu geben, falls er mit seinen Collegen nicht übereinstimmen werde. «Früh» und «Rappel» und «Matin» melden, Brissou sei für den Fall entschlossen, das Kriegsportefeuille selbst zu übernehmen und das Portefeuille des Innern an den Secretär dieses Ministeriums, Vallé, abzugeben.

Nach einer Meldung aus Kandia ist die Führung des Zehntbureaus und die englische Verlangte Demolierung der Häuser, aus welchen die Engländer geschossen wurde, bereits durchgeföhrt. Dagegen ist die Auslieferung der Urheber des Verstandes noch nicht erfolgt. Der Termin zur Erfüllung dieser und der dritten Bedingung lief gestern Samstag sind von Ddessa 1000 Mann abgegangen, wovon 400 zur Completierung zweier bereits befindlicher Bataillone dienen. Gegenwärtig sind sieben zum Schutze der Flagge gelandete Engländer, je 2000 Italiener und Franzosen daselbst. Vorgestern richtete die Pforte eine längere Circulardepeche an die türkischen Botschafter in Rom, London und Petersburg, die Herbeiföhderung einer Verständigung der Leitung einer gemeinsamen Action seitens der türkischen Truppen in Kandia verlangt werden. Aus Washington wird gemeldet, daß die Pariser abgehende Friedenscommission sei in festester Instructionen für den Modus der Verhandlungen wie er in den eingehenden Berathungen der zwei Tage festgesetzt wurde. Bei den Verhandlungen in Paris soll im vorhinein erklärt werden, daß die Abweichung von den seitens der Vereinigten aufgestellten Forderungen acceptiert werden könne.

Nach einer Meldung der «Times» aus Buenos Ayres wird dorthelbst nicht an den Ausbruch eines Krieges zwischen Argentinien und Chile geglaubt. Ministerien in beiden Länderndseien demnach mit beugt. Eine warme, feste Hand umspannt mit Druck die ihre.

«Ruhe — nur Ruhe!» flüstert eine Stimme neben ihr.

Deutsche Laute!  
Thora öffnet die Lippen, aber sie vermag hervorzubringen. Ein seliges Lächeln lächelt ihre Züge.

«Es war alles nur ein Traum!», antwortet endlich, die Augen schließend. «Sagen Sie, Herr Doctor Kronen, daß alles, alles nur ein Fiebertraum war!»

«Mir ist es selber wie ein Traum!», antwortet der Mann an ihrem Bette, nur ihr verständlich, selber kann die Empfindungen nicht beschreiben, mich besetzten, als ich an das Krankenlager der Fürstin gerufen wurde und in Prinzessin Marusyas der Enkelin des regierenden Fürsten von Rommel meine Landsmännin, die Hamburgerin Thora Bartholdy, erkannte!»

«Also doch Wahrheit!»  
Ein leises Beben geht durch Thoras Glieder, ihre Augen schließend.

«O, bleiben Sie — bleiben Sie!», antwortet die Fürstin, die Augen schließend. «Sagen Sie, Herr Doctor Kronen, daß alles, alles nur ein Fiebertraum war!»

«Retten Sie mich! Erlösen Sie mich nicht! Erlösen Sie mich nicht! Erlösen Sie mich nicht! Erlösen Sie mich nicht!»

«Beruhigen Sie sich! Ich verlasse Sie nicht! Ein warmer Ton tiefinnerer Bewegung zittert durch die Luft.

«Beruhigen Sie sich! Ich verlasse Sie nicht! Ein warmer Ton tiefinnerer Bewegung zittert durch die Luft.

«Beruhigen Sie sich! Ich verlasse Sie nicht! Ein warmer Ton tiefinnerer Bewegung zittert durch die Luft.

«Beruhigen Sie sich! Ich verlasse Sie nicht! Ein warmer Ton tiefinnerer Bewegung zittert durch die Luft.

### Feuilleton.

## Der Traum vom Golde.

Roman von Ormanos Sandor.

(104. Fortsetzung.)

Dabei wurde sie von Tag zu Tag bleicher und hinfälliger und eines Morgens konnte sie sich nicht von ihrem Lager erheben. Ihre Glieder waren so starr und kalt, daß sie dieselben nicht zu bewegen vermochte, während ihre Wangen in heißer Fieberglut brannten.

Die Slavinnen, welche sie morgens beim Ankleiden und Baden bedienten, rannten entsetzt zu ihrer Aufseherin, um dieser mitzutheilen, daß Prinzessin Marusya krank läge — mit Wangen, wie blutiger rother Sonnenschein, und Händen, kalt wie der Tod, und mit Bindeschnelle verbreitete sich die Nachricht weiter durch den Palast und drang bis zu dem Rajah, der sich stehenden Fußes hinüber begab, um sich mit eigenen Augen von dem Zustande seiner geliebten Enkelin zu überzeugen.

Im Laufe des Tages verschlimmerte Thoras Zustand sich und schon am folgenden Tage lag sie vollständig bewußtlos im heftigsten Fieber. Die Leibärzte des Rajah vermochten der Krankheit nicht beizukommen, schon aus dem Grunde nicht, weil sie die Ursache derselben nicht kannten; sie konnten wohl das Fieber vertreiben, aber die Krankheit blieb deshalb bestehen und die Rückwirkung der fieberstillenden Mittel war eine todesähnliche Mattigkeit und Schwäche.

Lösung der Streitfrage durch einen Schiedspruch ohne jede Einschränkung einverstanden.

**Tagesneuigkeiten.**

(Die hochselige Kaiserin und das Rote Kreuz.) «Das Rote Kreuz», Organ der Oesterreichischen Gesellschaft vom Rothem Kreuz, schreibt: Der Tod hat unsere vielgeliebte Kaiserin hinweggerafft, unsere Gesellschaft hat ihre Allerhöchste Schutzfrau verloren! Nur mehr in unserer Erinnerung steht verklärt die edle und hoheitsvolle Erscheinung unserer Kaiserin vor uns, ihr unsterblicher Theil ist vor Gottes Thron! Wir danken unserer abgechiedenen Kaiserin für die unerschöpfliche Liebe und Güte, mit der sie in guten und in den schwersten Tagen unserem erhabenen Kaiser zur Seite stand, als leuchtendes Ideal der besten und gütigsten Frau auf dem Herrschertrohn für alle Zeiten. Wir danken unserer Kaiserin für die tausendfältigen Werke der Barmherzigkeit, die sie uns sowie allen Landeskindern erwiesen, und danken ihr aus tiefster Seele für den mächtigen Schutz und die Gnade, die sie unserer Gesellschaft von deren Gründung bis zum Tode bewahrte. Wir bitten unsere Kaiserin um ihre Fürbitte bei dem allmächtigen Gott, er möge unseren geliebten Kaiser beschützen und ihm durch Gebet, Zeit und Arbeit die Beruhigung in seinem schweren Kummer gnädigst gewähren, die auch wir inbrünstigst ersehen. Wir aber geloben, nach dem Vorbild unserer innigstgeliebten erhabenen Herrscherin, uns noch enger zu schließen in unbrüchlicher Treue nicht zu unserem Kaiser und unserem Erzhaufe und nicht zu rasten und zu ruhen in unserer Aufgabe: Mit Gott für Kaiser und Vaterland! Die Bundesleitung, Bon dem Durchlauchtigsten Protector-Stellvertreter des Rothem Kreuzes Erzherzog Ludwig Victor ist der Gesellschaft nachstehende Kundgebung zugekommen: «Im Einverständnis mit Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Erzherzogin-Witwe Maria Theresia geben wir dem namenlosen Schmerz Ausdruck, welcher das ganze Reich beim Hingange unserer Allernächtigsten Herrin erfüllt, welche als oberste Schutzfrau unseres Vereines dessen gegenwärtige Wirksamkeit stets förderte. Die Frau Erzherzogin und ich hatten die Ehre, unserem schwergeprüften Kaiser als Allerhöchsten Protector die tiefgefühlteste, unterthänigste Theilnahme des Vereines vom Rothem Kreuze zu Füßen zu legen. Gott erhalte, segne und stärke ihn!»

(Ein Mitschuldiger Lucchenis.) In Genf wurde am 15. d. M. um 11 Uhr abends ein Italiener, Giovanni Silva, unter dem Verdachte, ein Mitschuldiger Lucchenis zu sein, verhaftet. Silva hatte Samstag alle Einzelheiten des Verbrechens erzählt und hierbei Luccheni gelobt. Nach einer Depesche aus Budapest besteht der Verdacht, daß sich Luccheni wahrscheinlich einen falschen Namen beigelegt hat und Zuchietti heiße. Luccheni wurde heute mit einem Officier conscriptiert, in dessen Regiment er gedient haben soll. Luccheni nannte ohne Stoden die Namen der Officiere des betreffenden Regiments.

(Eine Flasche von Andrée?) Aus Hammerfest wird dem «Morgenblatt» in Christiania gemeldet, daß zwischen Hammerfest und dem Nordcap eine Flasche gefunden wurde, welche eine mit Nummer 37 gezeichnete Karte Andrées enthielt. Nordenskjöld meint, Andrée hätte im vorigen Herbst diese Flasche vom Schiffe ausgeworfen.

(Das tiefste Bohrloch der Gegenwart.) Der Red-Facet-Schacht in der Calumet- und Sella-Mine ist soeben fertiggestellt worden und wird von dem Mannes Stimme. «Doch nun ruhen Sie! Später erkläre ich Ihnen alles!»

Die feste, weiche Hand umschließt inniger noch die schlante Rechte der Kranken. Ein süßes, wohliges Gefühl des Geborgenseins, der Sicherheit überkommt Thora. Sie fragt und spricht nichts mehr. Wie willenswieder ein.

Erst nach Tagen glaubte Doctor Kronen Thora stark genug, um ihr alles erklären und mittheilen zu können.

Ihre Selavinnen hatten sie auf ihren Wunsch angeleitet und in ihr Wohngemach gebracht. Auf dem Divan ruhend, hörte sie mit athemloser Spannung jener Erzählung zu.

Die Vorführung des Allmächtigen hatte wieder einmal wunderbar gewaltet.

Bald nachdem Thora Hamburg verlassen, hatte Hermann Kronen eine Stelle als Schiffsarzt auf einem großen transatlantischen Dampfer angenommen.

Nach vielen Kreuz- und Quersfahrten war er mit demselben nach Ostindien gekommen. Von seiner Tante hatte er erfahren, daß Thora Bartholdy eine Stellung in Kalkutta angenommen hatte, und in der unbestimmten Hoffnung, diejenige, deren Bild nicht eine Secunde aus seinem Herzen gewichen war, dort vielleicht wiederzufinden, war er an Land gegangen und in Kalkutta geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

den Amerikanern als neues Weltwunder gepriesen. Dieser Schacht ist 4900 Fuß tief und besteht aus sechs Abtheilungen, jede in der Größe eines gewöhnlichen Schachtes. Vier dieser Abtheilungen dienen zum Herausheben des erzhaltigen Gesteines und zum Herablassen von Holz, eine nimmt die Leiterwage auf und in der sechsten und letzten werden die Drähte und Rohre für Telephone, Kraftübertragung, Wasser- und Druckluftleitung sowie für die elektrische Beleuchtung untergebracht. Die in der Tiefe in diesem Schacht vorzunehmenden Arbeiten werden bezüglich ihrer Lage oben mit mathematischer Genauigkeit bestimmt, nachdem die unfehlbar gleiche Richtung der Kupfer führenden Gesteine ihre genaue Führung auf tausende von Fuß über dem Gange gestattet. Die großen Pumpen, welche das Wasser aus der Mine herausbefördern, werden abwechselnd mittelst comprimierter Luft und Electricität betrieben. Die Bohrmaschinen werden durch Electricität betrieben, mehr als 300 solcher Bohrmaschinen, von denen jede die Arbeit von zwölf Tag und Nacht arbeitenden Arbeitern verrichtet, sind in der Mine in Verwendung.

(Ein Dichter von 106 Jahren.) Frankreich besitzt zweifellos den ältesten Romanschriftsteller der Welt. Es ist Louis Enault, der im Jahre 1792 in Tignes geboren wurde. Er hat den Feldzug Napoleons nach Rußland mitgemacht, bei dem furchtbaren Ueberzuge über die Beresina erfroren ihm drei Finger. Enault ist wohl der letzte Lebende der großen Armee. Wie die meisten Soldaten Bonapartes, die in Deutschland gekämpft haben, spricht er gut deutsch. Unter dem Kaiserreiche machte er oft größere Reisen nach Oesterreich und Deutschland, wobei er Material für Reisebriefe sammelte. Enault hat ungezählte Romane verfaßt, die in früheren Jahren in Frankreich viel gelesen wurden. Auch zu seinem gebigen 106. Geburtstage, den er vor kurzer Zeit feierte, gab er eine kleine Novelle heraus.

(Orkan in Ost-Indien.) Wie aus London berichtet wird, erhielt der Colonialminister eine Depesche, welche die Nachrichten über den Orkan in Ost-Indien vollaus bestätigt. Der Orkan dauerte zehn Stunden. Es ist noch nicht möglich, Einzelheiten zu berichten, da die Verbindung ganz unterbrochen ist. In Santa Lucia ist fast kein Haus unbeschädigt geblieben, in Barbados wurden viele Häuser zerstört. Soweit bis jetzt bekannt ist, sind 61 Personen getödtet und 31 verwundet worden. Etwa 2000 Häuser wurden vernichtet. 1500 Personen sind obdachlos.

(Komet.) Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der gestern dort entdeckte Komet mit Wolfs Komet vom Jahre 1884 identisch ist.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Ihre Maj. Kaiserin Elisabeth †**

Der sterbliche Theil der hohen Idealgestalt ist uns entrückt, unsterblich ist aber die Erinnerung an sie. Noch in den spätesten Zeiten wird das Gedächtnis an das leuchtende Vorbild aller Frauentugenden fortleben. Vergänglich ist alles, nur eines ist unvergänglich, die Liebe, und sie erscheint am herrlichsten in den Tagen unsagbarer Trauer, da sie Herrscher und Völker in einem Bande umschlingt.

\* Die evangelische Gemeinde in Laibach veranstaltete gestern in der Christus-Kirche einen Trauergottesdienst, würdig, erhehend und ergreifend. Dem Gottesdienste wohnten an: Se. Excellenz Herr Landespräsident Freiherr v. Hein, Landesregierungsrath Marquis L. Gozani, Landesregierungssecretär Haas, die Landesauschußs-Veisker kais. Rath Murzil und Dr. Schaffer, Bürgermeister-Stellvertreter Boncina, der Vicepräsident der Handelskammer, Klein, Gemeinderath Dimnik, Officiers-Abordnungen des 17. und 27. Infanterie-Regiments sowie zahlreiche Andächtige. Curator Herr Küting mit den Mitgliedern des Presbyteriums empfing ehrfurchtsvoll die Spitzen der Behörden. Herr Pfarrer Jaquemar hielt eine ergreifende Trauerrede, die den tiefsten Eindruck auf die Anwesenden ausübte und schloß dieselbe mit einem inbrünstigen Gebete für die Allerhöchste Verbliebene und Se. Majestät den Kaiser.

Die Sängerrunde des Turnvereines brachte unter Leitung des Chorleiters Herrn Nanth geistvoll und edel einen weihedvollen Chor von Elze, den derselbe aus Anlaß des Todes des unvergessenen Kronprinzen vertont, zum Vortrage.

Mit den herrlichen Tönen der Volkshymne schloß die Trauerfeier für die herrliche Frau, deren Geist über uns waltete für und für.

Seine Excellenz der Herr Landespräsident geruhte dem Curator seine besondere Befriedigung über den würdigen, erhehenden Verlauf der Trauerfeier auszudrücken.

\* Der hiesige politische Verein «Slovensko katoliško društvo» hatte gestern nach einem Trauergottesdienste in der Ursulinenkirche um 10 Uhr vormittags im großen Saale des «Katoliški Dom» eine Volksversammlung aus Anlaß einer würdevollen Trauerumgebung einberufen, an der gegen 500 Personen theilnahmen. Die Bühne im Saale war mit den Zeichen der Trauer ausgestattet, die Büste der hochseligen Monarchin, umgeben von Palmen, krönte ein Baldachin. Die Redner Jakopic und Gostinčar gaben in knappen Umrissen eine Darstellung der entseßlichen That, unter dem Ausdrucke des tiefsten Abscheues, und schlossen mit der feierlichen Versicherung der unentwegten Liebe und Treue zum Allerhöchsten Kaiserhaufe.

Es wurde eine telegraphische Kundgebung mit der Versicherung der schmerzlichsten Trauer, des tiefsten Beileids und der unwandelbaren Treue an Se. Majestät den Kaiser einstimmig mit dreifachem Juvio angenommen. Mit der Absingung der Volkshymne schloß die patriotische, erhebbende Versammlung.

Das Requiem für Ihre Majestät die hochselige Kaiserin Elisabeth in der Jakobskirche, dem das krainische Veteranen-Corps beivohnt, findet Dienstag, den 20. d. M., statt.

(Entscheidung in Gebürensangelegenheiten.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof entschieden, daß die im Grunde eines Gemeindefatutes unentgeltlich stattfindende Verwaltung des Bürgermeistersamtes die Gebürenpflicht des Wahlactes auch dann ausschließt, wenn dem gewählten Bürgermeister eine — statutarisch vorgesehene, ihrer Höhe nach aufsichtsbehördlich nicht beanständete — Functionsgebür angewiesen wurde.

(Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Stiftung der Officiere und Militär-Beamten des Ruhestandes.) Die hohe k. k. Statthalterei in Prag hat laut Erlasses vom 8. September 1898, Z. 136.896, den von der Generalversammlung der Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Stiftung der Officiere und Militär-Beamten des Ruhestandes vorgelegten Stiftungsbrief genehmigt. Die Stiftung besteht im Betrage von 11.950 fl. einheitlicher Notenrente. Die Interessen des Stiftungscapitals sind im Sinne des § 2 der Satzungen dazu bestimmt, Söhnen mittelloser Officiere und Militärbeamten des Ruhestandes, deren Väter, beziehungsweise Mütter, Vereinsmitglieder, und welche körperlicher Gebrechen wegen — zu k. u. k. Kriegsdiensten im Heere, der Marine oder einer der beiderseitigen Landwehren untauglich sind und die Studien an einer Hochschule der österreichisch-ungarischen Monarchie fortsetzen, ein Stipendium von 1000 Kronen, zahlbar in 10 Raten à 100 Kronen vom 1. October bis 1. Juli jeden Jahres, insolange zu verabsolgen, als sie die Hochschule besuchen, beziehungsweise den folgenden Bedingungen entsprechen: 1.) Die Bewerber um diese Stiftung müssen Officiers- oder Militärbeamten-Söhne sein, das Staatsbürgerrecht in einer der beiden Reichshälften der österreichisch-ungarischen Monarchie, oder, falls derselbe verstorben ist, die verwitwete Mutter, nebstbei die Mitgliedschaft des Vereines der Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Stiftung der Officiere und Militärbeamten des Ruhestandes nachweisen. 2.) Bei Verleihung der Stiftungsplätze ist in erster Linie die Bedürftigkeit des Bittstellers maßgebend. Mittellose Waisen von verstorbenen Mitgliedern haben bei nachgewiesener Bedürftigkeit den Vorzug. 3.) Der Stiftungsgenuß wird — ein stetes Wohlverhalten und tadellos loyale Gesinnung des Stifflings vorausgesetzt — bis zur Beendigung der Studien an der jeweiligen Hochschule verbleiben. 4.) Der Stiffling ist verpflichtet, den guten Fortgang seiner Studien nachzuweisen. 5.) Besonders fleißigen Stifflingen kann über Einschreiten der Stiftungsgenuß vom Vereins-Ausschuße noch auf ein Jahr nach Beendigung der Studien zugewendet werden. 6.) Unfleiß, selbstverschuldeter schlechter Fortgang der Studien, sowie der Beitritt zu irgend welchen politischen Vereinen bringt den Verlust des Stiftungsgenußes unter allen Verhältnissen mit sich. Der Betrag von 11.950 fl. Notenrente wurde am 27. Juni 1898 in der k. k. Steueramtscaffa in Budweis erlegt und auf den Namen der Stiftung ordentlich vinculiert. Die hievon effectiv entfallenden jährlichen Interessen per 501 fl. 90 kr. (1003 Kronen 80 Heller) sind im Betrage von 1000 Kronen für die vorstehende Stiftung zu verausgaben. Die Stiftung tritt mit 1. October 1898 ins Leben. Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit thunlichster Beschleunigung an die Verwaltung der «Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Stiftung der Officiere und Militärbeamten des Ruhestandes» in Budweis zu senden, und nachstehende Documente beizubringen: 1.) Den Geburtschein. 2.) Das Maturitätszeugnis. 3.) Die Mitgliederkarten des Vereines der Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Stiftung der Officiere und Militär-Beamten des Ruhestandes. 4.) Ein von der Behörde ausgestelltes Sittenzeugnis. 5.) Ein Mittellosigkeitszeugnis, welches dort, wo es thunlich ist, von zwei Mitgliedern des Vereines zu bestätigen ist. 6.) Waisen haben auch den Todtschein des Vaters (der Eltern) vorzulegen.

(Sanitäres.) In einigen Dörfchaften der Ortsgemeinde Haidowitz, Bezirk Rudolfswert erkrankten, im Verlaufe der letzteren Zeit 48 Kinder an Keuchhusten, von denen bisher 13 bereits genesen sind, eines aber gestorben ist.

(Berunglückt.) Am 12. d. M. wurde im Feistritzbach bei Dolina, polit. Bezirk Krainburg, eine stark verweste männliche Leiche aufgefunden, welche als die des in Gojzd, Gemeinde Heil. Kreuz, bedienstet gewesenen Schafhirtens Maloušek aus Freithof, Gemeinde Prebassel, agnosciert wurde. Die Erhebungen ergaben, daß der Genannte am 31. August abends von Neumarkt den Heimweg auf die Alpe Tegovšce angetreten hatte, da er stark berauscht war, den Weg verfehlt und über das steile Ufer in den Feistritzbach gefallen sein muß, wo er betäubt liegen blieb und den Tod infolge des Sturzes oder durch Ertrinken fand. Eine anderweitige Erklärung für die Todesursache ist ausgeschlossen, nachdem an dem Körper des Berunglückten Spuren einer Gewaltthat nicht vorfindlich waren.

(Töblicher Sturz.) Aus Radmannsdorf wird uns mitgeteilt: Am 13. d. M. ist die über 80 Jahre alte Inwohnerin Elisabeth Smidel von Ramne im Hause des Besitzers Johann Mratic aus Feld, woselbst sie in Verpflegung stand, so unglücklich die Kellerstiege herabgefallen, daß sie den hiebei erlittenen Verletzungen erlegen ist. Da die Kellerstiege nicht entsprechend verwahrt ist, wurde die gerichtliche Anzeige erstattet.

(Schadenfeuer.) Am 12. d. M. vormittags brach, vermutlich infolge Ueberheizung, im Wohnhause des Besitzers Blasius Ferne in St. Ambrosi, Gemeinde Zirklach, pol. Bezirk Krainburg, auf dem Dachboden ein Feuer aus, das binnen kurzem das Wohngebäude nebst allen Wirtschaftsgebäuden und Gerätschaften einscherte. Die Lösungsversuche der herbeigeeilten Ortsinsassen erwiesen sich als erfolglos. Die Gattin des Genannten konnte sich mit ihrem drei Tage alten Kinde nur mit Mühe aus dem brennenden Hause retten. Ferne, dem bei diesem Brande auch sein Viehstand umkam, erleidet hiedurch einen Schaden von 4000 fl., wogegen er nur mit 470 fl. versichert war.

(Reinigt die Früchte!) Die herrliche Zeit ist da, welche uns mit ihrem reichen Siegen an Früchten überschüttet. Auch der größte Verächter vegetabilischer Diät verzieht sein Gesicht zu freundlichem Schmunzeln, wenn er eine Schale lachender, duftiger Früchte sieht, die ihn zum Schmause einladen. Ueber die vortrefflichen Wirkungen eines mäßigen Genusses guten, reifen Obstes braucht man heute kein Wort mehr zu verlieren; in der Ernährungs-hygiene haben sich die Früchte einen festen und unverlierbaren Platz erobert. Umso nothwendiger aber ist es, von Zeit zu Zeit darauf hinzuweisen, daß es wichtig ist, die Früchte vor dem Genuß gehörig zu reinigen. Birnen und Äpfel, auch Pfirsiche und Aprikosen werden ja meist geschält — übrigens eine wenig vernünftige Sitte, denn gerade die aromatischen Säfte stecken unter der Schale — nicht dagegen Kirschen, Stachel- und Johannisbeeren und die Weintrauben. Gerade bei den letzteren ist die Reinlichkeit von besonderer Bedeutung, da die Schalen nach alter Erfahrung erst gekaut werden sollen, bevor man sie auswirft. Schon der Gedanke erweckt Ekel, Früchte ungerneigt in den Mund zu führen, die weiß der Himmel von was für Händen gepflückt und durch was für Hände gegangen sind und dabei Staub und Schmutz aller Art angenommen haben. Abgesehen davon kann aber der Genuß solcher Obstes infolge Uebertragung von Krankheitskeimen gesundheitschädlich wirken. Man gewöhne sich deshalb, größere Früchte vor dem Essen mit der Serviette tüchtig abzureiben, Trauben, Kirschen und dergleichen in klarem, frischem Wasser gehörig zu schwenken. Man wird dabei bald sehen, was für eine Menge von Unreinlichkeit in der Regel zutage tritt. Unseren Hausfrauen empfehlen wir, überhaupt kein Obst ohne vorherige Reinigung auf die angegebene Art auf den Tisch zu bringen.

(Der größte Ruhm des Jahrhunderts) wurde kürzlich von einem bedeutenden Arzte der Fortschritt in der Gesundung, besonders der städtischen Bevölkerung, genannt. Die Sterblichkeit an den Blattern hat seit 50 Jahren in den Culturländern um durchschnittlich 96 pCt. abgenommen, also statt 100 Menschen sterben jetzt in demselben Zeitraum nur 4 an dieser Krankheit. Die Fiebersterblichkeit hat in dem gleichen Zeitraum um 82 pCt. abgenommen, die Sterblichkeit am Typhus in den letzten 25 Jahren um 95 pCt. Die Sterblichkeit an der Lungenschwindsucht, obgleich noch immer sehr hoch, weist einen Rückgang um 46 pCt. auf. Die Ursachen der größeren Sterblichkeit in den Städten gegenüber dem Lande sind im allgemeinen klar, obgleich zwar in vollem Umfange wohl auch heute noch nicht bekannt. Die Verunreinigung der Luft durch die verschiedenartigsten Ausdünstungen, der Mangel an freiem Zutritt des für die Reinigung der Luft so überaus wichtigen Sonnenlichtes und frischer Luft, die weniger zuträgliche, weil den Körper meist weniger in gesunder Bewegung haltende Thätigkeit der Stadtbewohner — das sind die Hauptgründe, weshalb das Leben in den großen Städten ungesünder ist als auf dem Lande. Als Hauptbekämpfungsmittel sind anzusehen die Verbesserung der Wohnungen,

die Verbesserung der Ernährung, größere Beachtung gesundheitlicher Vorsichtsmaßregeln und Zugeständnisse an die Nothwendigkeit von körperlichen Bewegungen und Übungen.

(Eisenbahnconferenz in Wien.) Für die binnen kurzem in Wien zusammentretende internationale Eisenbahn-Directoren-Conferenz sind bereits überaus zahlreiche Anträge angemeldet. Von russischer Seite allein sind mehr als achtzig Fragen zur Discussion gestellt, darunter die Festsetzung der höchsten Gewichtsnorm für Sendungen nach Rußland, die Aufnahme der finnländischen Eisenbahnen in den russisch-deutsch-niederländischen Verkehr etc. Ebenso erwartet man auch von den anderen Theilnehmern eine lange Reihe von Anträgen, und so dürften die Berathungen der Conferenz längere Zeit in Anspruch nehmen.

(Betriebsergebnisse des k. k. öster-reichischen Staats-Telegraphen.) Die Gesamtzahl der in den sieben Monaten Jänner bis einschließlich Juli d. J. vorgekommenen gebührenpflichtigen Telegramme beträgt 6,553.776 (gegen 6,466.272 im gleichen Zeitraume des Vorjahres). Davon wurden abgegeben: 4,973.039 (gegen 4,877.090) Telegramme, und zwar bei den Staats-Stationen: 3,900.034 (gegen 3,900.034 (gegen 3,821.550) interne und 879.585 (gegen 862.625) internationale; bei den Eisenbahn-Stationen 193.420 (gegen 192.915). — Internationale Telegramme sind eingelangt: bei den Staats-Stationen 929.591 (gegen 908.049), bei den Eisenbahn-Stationen 15.146 (gegen 17.259), zusammen 944.737 (gegen 925.308). Durch Oesterreich transitirt haben 636.000 (gegen 663.874) internationale Telegramme. — Im Vergleiche zu den betreffenden Ergebnissen des Vorjahres zeigt sich bei den Staatsstationen eine Zunahme um 78.484 interne und um 10.628 internationale Telegramme; bei den Eisenbahn-Stationen eine Abnahme um 1608 Telegramme; sonach überhaupt ein Plus von 87.504 beförderten Telegrammen. — Die Brutto-Einnahme an Tarifgebühren betrug nach den Aufschreibungen der einzelnen Staatsstationen in den ersten sieben Monaten 1898 für interne Telegramme 1,877.366 fl., für internationale Telegramme 867.652 fl., zusammen 2,745.018 fl. Gegen die entsprechende Periode des Vorjahres, in welcher für interne Telegramme 1,929.557 fl., für internationale Telegramme 876.578 fl., im ganzen daher 2,806.135 fl. eingehoben wurden, ergibt sich eine Mindereinnahme von 61.117 fl.

Piterarisches.

Kaiserin Elisabeth von Oesterreich Unter diesem Titel erschien soeben in Dörfmeisters Verlag in Wien, IX., Porzellangasse 28, ein hochinteressantes Buch, das in ausführlicher und würdiger Weise das Leben unserer Kaiserin bis zu deren fürchterlichem Tode behandelt. Aus dem reichen Inhalte des mit vielen Illustrationen ausgestatteten Buches heben wir als hochinteressante Abschnitte hervor: Unsere Kaiserin ist ermordet worden! — Der Aufenthalt in Genf. — Das Attentat. — Der Mörder. — Die Trauerbotschaft. — Der Kaiser. — «Mir bleibt doch gar nichts erspart!» — In der Hofburg. — In Schönbrunn. — Kaiserin Elisabeth. — Die Krankheit der Kaiserin. — Nachruf der Kaiserin. — Prinzessin Elisabeth. — Die Verlobung. — Der Einzug in Wien. — Die Vermählung. — Die Kaiserin als Mutter. — Daheim. — Die silberne Hochzeit. — Der Tod des Kronprinzen. — Die Kaiserin in der Oeffentlichkeit. — Die Lebensweise der Kaiserin. — Reminiscenzen. — Gewaltsam verstorbene Mitglieder des Hauses Habsburg etc. etc.

Das Buch ist in würdiger Ausstattung erschienen und kostet 60 kr., in recommandirter Kreuzbandsendung 75 kr. In elegantem schwarzen Sammtband mit Silberpressung 1 fl. 50 kr., mit Postversendung 20 kr. mehr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und in Dörfmeisters Verlag, Wien, IX., Porzellangasse 28.

«Schule und Haus.» Soeben erscheint von dieser bekannten Elternzeitung das 9. Heft des 15. Jahrganges. Wir machen unsere geehrten Leser auf diese Erziehungsblätter besonders aufmerksam, weil sie thatsächlich einem dringenden Bedürfnis entgegenkommen, indem sie gesunde Erziehungsgrundsätze in die deutsche Familie zu verpflanzen trachten, den Eltern in allen Erziehungs- und Unterrichtsfragen mit Rath und That an die Hand gehen und eine gewissenhafte Kinderpflege zum Gemeingute des Volkes machen wollen. Der Preis — 2 fl. ganzjährig für 12 hübsch ausgestattete Hefte — muß als sehr gering bezeichnet werden. Die Verwaltung — Wien, III., Streichergasse 10 — versendet auf Verlangen Hefte zur Ansicht an jedermann kostenfrei. — Die 9. Nummer hat folgenden Inhalt: Der Eintritt des Kindes in die Schule. — Etwas über Pünktlichkeit im Einhalten der Schulzeit. — Die Zähne unserer Kinder. Von Dr. Julius v. Koblitz. — Aus der Kinderwelt: Kinderworte. — Gesezliche Bestimmungen: Zur Mittelschul-Pädagogik. — Beurtheilungen: Edelweiß. Von Robert Weisenhofer. — Die Maus. Von Josef Pohl. — Räthsel für Kindergarten und Haus. Von Theresie Foding. — Das Süßwasser-Aquarium. Von

Dr. E. Bade. — Sprechhalle: Mittheilungen und Ankünfte. — Allerlei Wissenswerthes. — Erzählungen: Fräuli. Von B. Willibald. — Den Großen für die Kleinen: Was mit dem Waldbaume geschah. Von Franz Fraumgruber. — Die grüne Stadt.

Illustrierter Führer durch Dalmatien längs der Küste von Albanien bis Korfu und nach der Ionischen Inseln. Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 69 Abbildungen und 6 Karten. Eiß Bogen. Dalmatien-Bändel-Einband. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. Dieses nach Dalmatien und dessen Hinterländern Bosnien-Gegovina sind seit einigen Jahren fast in jedem größeren Ausflugsprogramme touristischer und anderer Vereinen aufgenommen. Die zum Theile großartigen Naturanschauungen des Landes, die mancherlei Denkmäler der Geschichte und Kunst, die malerischen Trachten, vor allem aber die reizenden Idyllen, welche demjenigen zutheil werden, der an besonders bevorzugten Punkten des Landes — beispielsweise Ragusa — längeren Aufenthalt nimmt, das alles hat Dalmatien dem allgemeinen Interesse nahe gerückt. Dazu kommt, daß rührige Hände dem bisher sehr vernachlässigten Fremdenverkehrsweesen in Dalmatien kräftige Impulse verliehen und den Ansprüchen an Comfort vollkommen Rechnung getragen haben. Auch die Verkehrs-einrichtungen entsprechen zur Zeit allen billigen Anforderungen. Als mitförderndes Glied in dieser Dalmatien darf wohl auch der vorliegende «Führer durch Dalmatien» angesehen werden, der nun schon in 4. Auflage erschienen wesentlich verbessert, erweitert und mit vielen, größtentheils neuen Abbildungen geschmückt. Es ist das einzige praktisch brauchbare Reisehandbuch über Dalmatien, und seine große Verbreitung spricht für seinen Wert. Die beschriebenen Routen sind bis Albanien und zu den Ionischen Inseln ausgedehnt, was die Brauchbarkeit dieses Führers gewiß nur erhöht.

Radfahrer-Routenkarten. Soeben erschienen im Verlage von Artaria & Comp., Wien, I., Kohlmarkt 9, folgende Routenkarten zu Grumm's graph: Serie I. Tourkarte: Wien-Graz. Retour: Graz-Wien. Tour: Bruck a. M.-Klagenfurt. Retour: Klagenfurt-Bruck a. M. Tour: Marburg-Klagenfurt. Spittal a. D. Retour: Spittal a. D.-Marburg. Wien-Linz. Retour: Linz-Wien. Serie II. Tour: Laibach. Retour: Laibach-Graz. Tour: Klagenfurt-Ljubljana. Triest. Retour: Triest-Klagenfurt. Tour: Mariazell-Mürzzuschlag oder Kapfenberg. Retour: Kapfenberg oder Mürzzuschlag-Mariazell-St. Pölten. Die Karten enthalten: 1.) Die gefahrenen Kilometermarken, welche eine sichte Controlle des richtigen Ganges des Rates bildet und etwaige Fehlfahrten sofort bekannt machen; 2.) die zu fahrende Strecke selbst, und zwar in einfachen Fragmenten dargestellt, welche die Pläne der Dörfchaften, Straßenabzweigungen, Bahnübergänge, Brücken, Flüsse etc. enthalten; 3.) die Namen der Dörfchaften und einzelner Gehöfte, so auch die in denselben befindlichen Post-, Telegraphen- und Wirtshausstationen, empfehlenswerte Hotels, Gast-, Kaffeehäuser; 4.) die Entfernungen von einem Orte zum anderen in Kilometern angegeben; 5.) die Höhenpunkte der Straße nebst Angabe der Straßenverhältnisse auf der Strecke, als: Schlösser, Ruinen, Wallfahrtsorte, Werke, Fabriken etc.; 6.) alle Sehenswürdigkeiten, Mauten, Vorsicht, Fahrordnung etc.

Neueste Nachrichten.

Ihre Maj. Kaiserin Elisabeth

Wien, 17. September. Seine Majestät Kaiser Wilhelm fuhr um 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr nachmittags in das Palais der Botschaft zu einem Diner, welches Se. Excellenz Graf zu Eulenburg dem Monarchen zu Ehren veranstaltet hatte. Außer Sr. Majestät dem deutschen Kaiser nahmen noch Se. Durchlaucht der deutsche Fürst zu Hohenlohe, Se. Excellenz Staatssecretär Bülow, die Herren der deutschen Botschaft, Sr. Majestät des deutschen Kaisers und die getheilten Ehrencavaliere theil. Um 8 Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Se. Majestät Kaiser Wilhelm Cerle und fuhr um 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr zum Nordbahnhof, um die Rückreise nach Berlin anzutreten. Die deutsche Botschaft hat auch bei der Abreise Se. Majestät des deutschen Kaisers jede officielle Feierlichkeit gelehnt. Im Hofwartejaal waren die deutschen Botschafter Se. Excellenz Graf zu Eulenburg, österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Herr Szöghény-Marich und der Staatssecretär von Österreich Sr. Majestät Kaiser Wilhelm

Minuten vor 9 Uhr auf den Perron des Bahnhofs, verabschiedete sich in herzlicher Weise von den Herren, reichte jedem einzelnen die Hand und bestieg dann den Hof-Salonwagen. Um 9 Uhr fuhr der Hof-Separatzug aus der Halle.  
 Seine Majestät König Alexander von Serbien ist heute um 8 Uhr 25 Minuten abends nach Wien abgereist.  
 Seine königliche Hoheit Prinzregent Luitpold von Baiern ist um 10 Uhr abends nach München abgereist.  
 Seine kaiserliche Hoheit Großfürst Alexius von Rußland hat sich heute abends nach Karlsbad begeben.  
 Seine königliche Hoheit Kronprinz Victor Emanuel von Italien ist heute abends mit der West-Expedition abgereist.  
 Heute abends haben Ihre königlichen Hoheiten Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha und Herzog Nikolaus von Württemberg Wien verlassen.

Budapest, 17. September. Wer Budapest heute in seiner großen, stummberedten Trauer sah, mußte es erkennen, daß die Haupt- und Residenzstadt des Landes den rechten Ausdruck für ihre schmerzliche Trauer zu finden verstanden hat. Seit einer Woche ist es hier kein Gebäude, keinen Palast und kein noch so ansehnliches Haus, an dem nicht schwarze Fahnen wehen. In tausenden von Exemplaren ist das Bild der edelsten Fürstin in den Schaufenstern der Geschäftsläden, hier und dort nur einfach in schwarzem Flor drapiert, an zahlreichen Orten in exotische Pflanzen gebettet. Vor den Büsten der Königin stehen hunderte und hunderte von Menschen in sichtlich Bewegung und tauschen Rede mit Gegenrede, deren Gegenstand die edle Dulderin in diesem Schwarz vielfach in den Schaufenstern. Am weitesten aber wirkt das allgemeine Schließen der Geschäfte, das vollständige Stocken des regen Verkehrs.

In sämtlichen unter dem Patronate der Hauptkirchen stehenden Kirchen fanden heute vormittags die Trauerdienste statt, denen die Spitzen der Beamten und die Schuljugend in großer Zahl beiwohnten. In der Mitte der schwarzen Innern mit Trauerschmuck reich versehenen Kirchen Tag über geläutet. Auf Anordnung des kaiserlichen Fürst-Primas Dr. Bazsary wurden in Trauergottesdiensten veranstaltet. In sämtlichen Kirchenlaternen, welche mit Flor umhüllt sind, während der Stunde der feierlichen Beisetzung in den stromhüllten Gaslaternen. Die Waggon der Straßenbahnen verkehrten während des ganzen Tages beleuchtet, die Lampen mit Trauerflor umhüllt.

Madrid, 18. September. Für weiland J. M. die Kaiserin-Königin Elisabeth fand hier gestern eine große Trauerfeier statt. In der Mitte der schwarz gepolsterten Kirche erhob sich ein prachtvoller Katafalk mit einer Aushurne, über welcher die Kaiserkrone prahlte. Der Trauerfeierlichkeit wohnten bei: der österr.-ungar. Botschafter Graf Dubsky, der Ministerpräsident Sagasta mit den übrigen Mitgliedern des Cabinets, der oberste Chef des Palastes Herzog von Medina Sidonia, der Mayor domo der Königin, der Gardecorps, der Chef des Militärstaates der Kaiserin-Regentin, das ganze diplomatische Corps sowie zahlreiche politische Persönlichkeiten aller Parteien. Die Trauergäste dem österr.-ungar. Botschafter gegenüber neuerlich ihr tiefes Beileid zum Ausdruck.

Buenos-Aires, 18. September. Aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth wurde ein Trauergottesdienst, welchem der kaiserlich-ungarische Gesandte Fürst Brede, das diplomatische Corps, die Generalität, die Minister und ein zahlreiches Publicum beiwohnten.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben nachfolgende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:  
 Lieber Graf Thun!  
 Ich habe Mich bestimmt gefunden, in trauernder Erinnerung an Meine in Gott ruhende innigtgeliebte Frau Gemahlin, die Kaiserin und Königin Elisabeth, und zu Ehren ihrer Namens-Patronin, der heiligen Elisabeth von Thüringen, einen Orden für das Frauen-Geschlecht zu stiften, dem Ich den Namen „Elisabeth-Orden“

Mit diesem Orden ist auch eine Medaille verbunden, welche den Namen „Elisabeth-Medaille“ zu führen hat.  
 Zudem Ich Sie hievon in Kenntnis setze, theile Ich Ihnen gleichzeitig eine Abschrift jenes Handschreibens, welches Ich aus diesem Anlasse an den Minister Meines Hauses und des Aeußern gerichtet habe, sowie eine Abschrift der von Mir genehmigten Statuten des Elisabeth-Ordens mit.  
 Schönbrunn am 17. September 1898.  
 Franz Joseph m. p.

Paris, 17. September. Nach einer vorliegenden Meldung soll Madame Dreyfus die Erlaubnis erhalten haben, den Revisionsbeschluss des Ministerathes ihrem Gatten auf dem Drahtwege mittheilen zu dürfen.  
 Die Blätter bestätigen einhellig, daß der Justizminister Sarrien fest entschlossen sei, dem Ministerrath die Ernennung einer Commission vorzuschlagen, welche sich mit der Revision des Processes Dreyfus zu beschäftigen hätte.  
 Der Kriegsminister Zurlinden hat folgendes Schreiben an den Ministerpräsidenten Brisson gerichtet: „Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, meine Demission als Kriegsminister entgegenzunehmen. Das gründliche Studium des auf Dreyfus bezüglichen Actenmaterials hat mich zu sehr von seiner Schuld überzeugt, als daß ich als Chef der Armee irgend eine andere Lösung als diejenige der vollständigen Aufrechterhaltung des über Dreyfus gefällten Urtheiles annehmen kann. Genehmigen Sie ic. Zurlinden.“  
 Der Ministerrath ermächtigte den Justizminister Sarrien, die im Justizministerium beschlossene Commission in Angelegenheit der Revision des Processes Dreyfus zusammentreten zu lassen.  
 Der Commandant der ersten Division, General Handine, wurde zum Kriegsminister und der Senator des Departements Indre, Godin, zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt.

Paris, 18. September. Die Mehrzahl der Journale drückt ihre Befriedigung über die gestrige Entscheidung des Ministerrathes aus und glaubt, daß dieser Beschluss auf die Bevölkerung beruhigend wirken werde. Die Blätter äußern sich auch dahin, daß der gestrige Entschluss des Ministerrathes der erste entscheidende Schritt zur Revision sei. Mehrere Gruppen von Manifestanten zogen gestern vor die Redaktions-Localen verschiedener Journale und riefen: „Hoch Brisson! Hoch die Revision!“ Andere hingegen riefen: „Nieder mit Brisson! Nieder mit der Revision!“ Die Polizei zerstreute die Manifestanten ohne Schwierigkeiten.

Kämpfe auf Kandia. (Original-Telegramm.)  
 Kanea, 18. September. Tausend kretische Muselmanen, welche sich wahrscheinlich wegen begangener Missethaten nicht sicher fühlen, haben außerhalb Kandias eine besetzte Stellung eingenommen. Wie man glaubt, werden die Engländer, um sie in ihre Gewalt zu bekommen, die Unterstützung der kretischen Christen in Anspruch nehmen.

Die Affaire Dreyfus.  
 Paris, 17. September. Nach einer vorliegenden Meldung soll Madame Dreyfus die Erlaubnis erhalten haben, den Revisionsbeschluss des Ministerathes ihrem Gatten auf dem Drahtwege mittheilen zu dürfen.  
 Die Blätter bestätigen einhellig, daß der Justizminister Sarrien fest entschlossen sei, dem Ministerrath die Ernennung einer Commission vorzuschlagen, welche sich mit der Revision des Processes Dreyfus zu beschäftigen hätte.  
 Der Kriegsminister Zurlinden hat folgendes Schreiben an den Ministerpräsidenten Brisson gerichtet: „Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, meine Demission als Kriegsminister entgegenzunehmen. Das gründliche Studium des auf Dreyfus bezüglichen Actenmaterials hat mich zu sehr von seiner Schuld überzeugt, als daß ich als Chef der Armee irgend eine andere Lösung als diejenige der vollständigen Aufrechterhaltung des über Dreyfus gefällten Urtheiles annehmen kann. Genehmigen Sie ic. Zurlinden.“  
 Der Ministerrath ermächtigte den Justizminister Sarrien, die im Justizministerium beschlossene Commission in Angelegenheit der Revision des Processes Dreyfus zusammentreten zu lassen.  
 Der Commandant der ersten Division, General Handine, wurde zum Kriegsminister und der Senator des Departements Indre, Godin, zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt.

Wien, 18. September. (Orig.-Tel.) Von kompetenter Seite erfährt die „P. C.“, daß sich die Nachricht von einem Attentate, das auf den Kronprinzen Victor Emanuel von Italien auf der Durchreise von Italien zur Leichenfeier nach Wien geplant worden wäre, durchaus nicht bestätigt. Wohl seien, wie dies ja als selbstverständlich betrachtet werden müsse, für diese Reise umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, allein irgend eine damit in unmittelbarem Zusammenhange stehende Verhaftung sei nicht erfolgt. Die Verhaftung des Anarchisten Schuhmachers Adolf Pizzi, der beschuldigt wird, ein Attentat gegen den Prinzen beabsichtigt zu haben, sei auch nicht in St. Veit an der Glan (in Kärnten), sondern in Genf vorgenommen worden, und zwar schon am 14. d. M., stehe also gewiß nicht in directer Beziehung zu der Reise des Kronprinzen. Pizzi und Carlo Caviglio seien schon seit einigen Tagen den Polizeibehörden als gefährliche Anarchisten angegeben worden, worauf eine strenge Inwigilation durchgeführt wurde, infolge deren Pizzi verhaftet worden sei. Caviglio jedoch sei noch nicht eruiert worden.

Madrid, 18. September. (Orig.-Tel.) Silvela publiciert im konservativen „Tempo“ einen Artikel, in welchem er ausführt, daß die conservative Partei trachten werde, sich zu verstärken, um eine Lösung der Krise in einem der Krone günstigen Sinne herbeizuführen.  
 Algier, 18. September. (Orig.-Tel.) Der Maire von Algier, Guillemin, hat seine Demission gegeben.

Wien, 18. September. (Orig.-Tel.) Von kompetenter Seite erfährt die „P. C.“, daß sich die Nachricht von einem Attentate, das auf den Kronprinzen Victor Emanuel von Italien auf der Durchreise von Italien zur Leichenfeier nach Wien geplant worden wäre, durchaus nicht bestätigt. Wohl seien, wie dies ja als selbstverständlich betrachtet werden müsse, für diese Reise umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, allein irgend eine damit in unmittelbarem Zusammenhange stehende Verhaftung sei nicht erfolgt. Die Verhaftung des Anarchisten Schuhmachers Adolf Pizzi, der beschuldigt wird, ein Attentat gegen den Prinzen beabsichtigt zu haben, sei auch nicht in St. Veit an der Glan (in Kärnten), sondern in Genf vorgenommen worden, und zwar schon am 14. d. M., stehe also gewiß nicht in directer Beziehung zu der Reise des Kronprinzen. Pizzi und Carlo Caviglio seien schon seit einigen Tagen den Polizeibehörden als gefährliche Anarchisten angegeben worden, worauf eine strenge Inwigilation durchgeführt wurde, infolge deren Pizzi verhaftet worden sei. Caviglio jedoch sei noch nicht eruiert worden.

Wien, 18. September. (Orig.-Tel.) Von kompetenter Seite erfährt die „P. C.“, daß sich die Nachricht von einem Attentate, das auf den Kronprinzen Victor Emanuel von Italien auf der Durchreise von Italien zur Leichenfeier nach Wien geplant worden wäre, durchaus nicht bestätigt. Wohl seien, wie dies ja als selbstverständlich betrachtet werden müsse, für diese Reise umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, allein irgend eine damit in unmittelbarem Zusammenhange stehende Verhaftung sei nicht erfolgt. Die Verhaftung des Anarchisten Schuhmachers Adolf Pizzi, der beschuldigt wird, ein Attentat gegen den Prinzen beabsichtigt zu haben, sei auch nicht in St. Veit an der Glan (in Kärnten), sondern in Genf vorgenommen worden, und zwar schon am 14. d. M., stehe also gewiß nicht in directer Beziehung zu der Reise des Kronprinzen. Pizzi und Carlo Caviglio seien schon seit einigen Tagen den Polizeibehörden als gefährliche Anarchisten angegeben worden, worauf eine strenge Inwigilation durchgeführt wurde, infolge deren Pizzi verhaftet worden sei. Caviglio jedoch sei noch nicht eruiert worden.

Wien, 18. September. (Orig.-Tel.) Von kompetenter Seite erfährt die „P. C.“, daß sich die Nachricht von einem Attentate, das auf den Kronprinzen Victor Emanuel von Italien auf der Durchreise von Italien zur Leichenfeier nach Wien geplant worden wäre, durchaus nicht bestätigt. Wohl seien, wie dies ja als selbstverständlich betrachtet werden müsse, für diese Reise umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, allein irgend eine damit in unmittelbarem Zusammenhange stehende Verhaftung sei nicht erfolgt. Die Verhaftung des Anarchisten Schuhmachers Adolf Pizzi, der beschuldigt wird, ein Attentat gegen den Prinzen beabsichtigt zu haben, sei auch nicht in St. Veit an der Glan (in Kärnten), sondern in Genf vorgenommen worden, und zwar schon am 14. d. M., stehe also gewiß nicht in directer Beziehung zu der Reise des Kronprinzen. Pizzi und Carlo Caviglio seien schon seit einigen Tagen den Polizeibehörden als gefährliche Anarchisten angegeben worden, worauf eine strenge Inwigilation durchgeführt wurde, infolge deren Pizzi verhaftet worden sei. Caviglio jedoch sei noch nicht eruiert worden.

Wien, 18. September. (Orig.-Tel.) Von kompetenter Seite erfährt die „P. C.“, daß sich die Nachricht von einem Attentate, das auf den Kronprinzen Victor Emanuel von Italien auf der Durchreise von Italien zur Leichenfeier nach Wien geplant worden wäre, durchaus nicht bestätigt. Wohl seien, wie dies ja als selbstverständlich betrachtet werden müsse, für diese Reise umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, allein irgend eine damit in unmittelbarem Zusammenhange stehende Verhaftung sei nicht erfolgt. Die Verhaftung des Anarchisten Schuhmachers Adolf Pizzi, der beschuldigt wird, ein Attentat gegen den Prinzen beabsichtigt zu haben, sei auch nicht in St. Veit an der Glan (in Kärnten), sondern in Genf vorgenommen worden, und zwar schon am 14. d. M., stehe also gewiß nicht in directer Beziehung zu der Reise des Kronprinzen. Pizzi und Carlo Caviglio seien schon seit einigen Tagen den Polizeibehörden als gefährliche Anarchisten angegeben worden, worauf eine strenge Inwigilation durchgeführt wurde, infolge deren Pizzi verhaftet worden sei. Caviglio jedoch sei noch nicht eruiert worden.

Wien, 18. September. (Orig.-Tel.) Von kompetenter Seite erfährt die „P. C.“, daß sich die Nachricht von einem Attentate, das auf den Kronprinzen Victor Emanuel von Italien auf der Durchreise von Italien zur Leichenfeier nach Wien geplant worden wäre, durchaus nicht bestätigt. Wohl seien, wie dies ja als selbstverständlich betrachtet werden müsse, für diese Reise umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, allein irgend eine damit in unmittelbarem Zusammenhange stehende Verhaftung sei nicht erfolgt. Die Verhaftung des Anarchisten Schuhmachers Adolf Pizzi, der beschuldigt wird, ein Attentat gegen den Prinzen beabsichtigt zu haben, sei auch nicht in St. Veit an der Glan (in Kärnten), sondern in Genf vorgenommen worden, und zwar schon am 14. d. M., stehe also gewiß nicht in directer Beziehung zu der Reise des Kronprinzen. Pizzi und Carlo Caviglio seien schon seit einigen Tagen den Polizeibehörden als gefährliche Anarchisten angegeben worden, worauf eine strenge Inwigilation durchgeführt wurde, infolge deren Pizzi verhaftet worden sei. Caviglio jedoch sei noch nicht eruiert worden.

Wien, 18. September. (Orig.-Tel.) Von kompetenter Seite erfährt die „P. C.“, daß sich die Nachricht von einem Attentate, das auf den Kronprinzen Victor Emanuel von Italien auf der Durchreise von Italien zur Leichenfeier nach Wien geplant worden wäre, durchaus nicht bestätigt. Wohl seien, wie dies ja als selbstverständlich betrachtet werden müsse, für diese Reise umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, allein irgend eine damit in unmittelbarem Zusammenhange stehende Verhaftung sei nicht erfolgt. Die Verhaftung des Anarchisten Schuhmachers Adolf Pizzi, der beschuldigt wird, ein Attentat gegen den Prinzen beabsichtigt zu haben, sei auch nicht in St. Veit an der Glan (in Kärnten), sondern in Genf vorgenommen worden, und zwar schon am 14. d. M., stehe also gewiß nicht in directer Beziehung zu der Reise des Kronprinzen. Pizzi und Carlo Caviglio seien schon seit einigen Tagen den Polizeibehörden als gefährliche Anarchisten angegeben worden, worauf eine strenge Inwigilation durchgeführt wurde, infolge deren Pizzi verhaftet worden sei. Caviglio jedoch sei noch nicht eruiert worden.

Wien, 18. September. (Orig.-Tel.) Von kompetenter Seite erfährt die „P. C.“, daß sich die Nachricht von einem Attentate, das auf den Kronprinzen Victor Emanuel von Italien auf der Durchreise von Italien zur Leichenfeier nach Wien geplant worden wäre, durchaus nicht bestätigt. Wohl seien, wie dies ja als selbstverständlich betrachtet werden müsse, für diese Reise umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, allein irgend eine damit in unmittelbarem Zusammenhange stehende Verhaftung sei nicht erfolgt. Die Verhaftung des Anarchisten Schuhmachers Adolf Pizzi, der beschuldigt wird, ein Attentat gegen den Prinzen beabsichtigt zu haben, sei auch nicht in St. Veit an der Glan (in Kärnten), sondern in Genf vorgenommen worden, und zwar schon am 14. d. M., stehe also gewiß nicht in directer Beziehung zu der Reise des Kronprinzen. Pizzi und Carlo Caviglio seien schon seit einigen Tagen den Polizeibehörden als gefährliche Anarchisten angegeben worden, worauf eine strenge Inwigilation durchgeführt wurde, infolge deren Pizzi verhaftet worden sei. Caviglio jedoch sei noch nicht eruiert worden.

**Neuigkeiten vom Büchermarkte.**  
 R. u. f. österr.-ungar. Kriegsmarine. Jubiläumskünstler-Karten, nach Originalen von H. Hochberg, fl. 1.—  
 — Nojso, Der Mensch auf den Hochalpen, fl. 6.60.  
 — Dr. Klein, Lehrbuch der Erdkunde, 4. Aufl., geb. fl. 1.92.  
 — Starzka, Das Bienenjahr. Lehrbuch der rationellen Bienenzucht nach Grundsätzen der Theorie und Praxis, 3. vermehrte Auflage, mit 114 Abbildungen, fl. 1.80 (Verlag von Carl Gerolds Sohn in Wien). — Vorräthig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

**Angelommene Fremde.**  
**Hotel Stadt Wien.**  
 Am 15. September. Sasek, Berwalter, Br. Neustadt. Drejcher, Privat, f. Familie, Bala (Ungarn). — Lanzin, Biffaldi, Reisende, Trieste. — Toplak, Notarsgattin, St. Marein bei Gelfstein. — Brojch, Privat, f. Familie; Weil, Stich, Gerber, Merjoh f. Frau, Süß, Just, Stodlar, Althut, Kojčinig, Schenk, Zottl, Mandl, Hochstätter, Pirich, Goldstein, Pollat, Pechmann, Sedlaczek, Pfalzer, Laßnig, Panichl, Schubert, Hammerichmidt, Kiste, Wien. — v. Wachten, Privat, f. Gemahlin, Cilli. — Lazansky, Reisender, Pilsen. — Nidel, Reisender, Prag. — Bietisch, Reisender, Mähren. — v. Thienen, f. u. f. Oberlieutenant, Görz. — Kremensel, f. Landesregierungs Secretär, Klagenfurt. — Rainhofer, Rfm., f. Sohn, Reichenberg. — Herzfelder, Rfm., Mürnberg. — Schertel, Professor, Freiberg. — Schloffer, Rfm., Malaga. — Brenner, Rfm., Warasdin. — Tominz, Postmeister, Großlupp.

**Verstorbene.**  
 Am 17. September. Leopold Berhovit, Arbeitersohn, 3 J., Emonastrasse 10, Darmkatarth.  
 Im Civilspitale.  
 Am 16. September. Andreas Meglic, Inwohner, 69 J., Herzfehler.

**Volkswirtschaftliches.**  
 Laibach, 17. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

	Marktpreis			Marktpreis	
	von	bis		von	bis
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. 100 kg	9 30	9 40	Butter pr. Kilo	80	90
Korn	7 20	7 30	Eier pr. Stück	3	3 5
Gerste	6 30	6 50	Milch pr. Liter	8	10
Hafer	—	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	54	64
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	55	65
Heiden	9 50	10 50	Schweinefleisch	56	66
Hirse	6 50	8	Schöpfenfleisch	36	—
Kulturz	6 40	6 50	Häbndel pr. Stück	45	70
Erbäpfel	2 80	3	Zauben	18	20
Linsen 1 Liter	10	12	Heu pr. M.-Str.	90	110
Erbsen	16	36	Stroh	80	1
Fisolen	6	9	Holz, hartes pr. Klafter	6 60	6 80
Rindschmalz Kilo	70	1	— weiches, >	4 50	4 80
Schweinechmalz >	64	72	Wein, roth, pr. Hktl.	24	—
Speck, frisch >	68	72	— weißer, >	30	—
— geräuchert >	70	74			

**Lottoziehung vom 17. September.**  
 Graz: 85 26 10 82 47.  
 Wien: 43 4 44 34 35.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**  
 Seehöhe 306.2 m.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wassicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
17.	2 U. N.	743.5	19.6	SD. zml. stark	heiter	
	9 U. N.	743.3	12.4	ND. mäßig	heiter	
18.	7 U. Mg.	743.0	7.1	ND. schwach	Nebel	0.0
	2 U. N.	740.4	20.1	ND. mäßig	heiter	
19.	9 U. N.	739.8	12.3	ND. mäßig	heiter	
	7 U. Mg.	738.4	6.2	ND. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 14.5° und Sonntag 13.2°, um 0.1°, beziehungsweise 1.3° unter dem Normale.  
 Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski  
 Ritter von Wissegrad.

**Adolfine Bauer**  
 staatlich geprüfte Lehrerin der französischen Sprache  
 nimmt den Unterricht mit 16. September wieder auf.  
 (3592) Rathhausplatz Nr. 6, I. Stock. 3-2

**Ein solider Geschäftsdienner**  
 der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird bei Anton Schuster in Laibach sofort aufgenommen.  
 (3589) 3-2

**Wohnung Triesterstrasse Nr. 6**  
 vis-à-vis dem Regierungsgebäude  
 II. Stock, mit drei Zimmern und reichem Zugehör, ist mit November-Termin zu vermieten.  
 Anzufragen beim Hausmeister. (3631) 3-1

**Gasthaus**  
 in einem stark frequentierten Orte, in der Nähe der Eisenbahnstation und Pfarrkirche, wird auf Rechnung gegeben.  
 Offerte mit genauer Angabe der früheren Thätigkeit, Höhe der Caution etc., sind unter „A. N. 42“ an die Administration dieser Zeitung zu richten. (3622) 5-1

**Die Buchhandlung  
I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Laibach  
Congressplatz Nr. 2  
empfehlen ihr (3537) 7-5

**vollständiges Lager**

sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführt

**Schulbücher**

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

In der Blüte seines Lebens wurde unser Beamter Herr

**Max Frischkowitz**

durch Mörderhände hinweggerafft, er, der niemand etwas zuleide that, der von seinen Vorgesetzten geachtet und geschätzt, von seinen Collegen geliebt und geehrt wurde. Unsere Gesellschaft verliert in ihm einen tüchtigen Beamten, dem vermöge seiner Kenntnisse und seines offenen, biedereren Charakters eine schöne Zukunft vor Augen stand.

Die Fabrik und seine trauernden Collegen werden ihrem leider so früh aus diesem Leben geschiedenen Mitarbeiter stets ein gutes Andenken bewahren und dies mag dem schwer geprüften Vater und den tieftrauernden Brüdern ein kleiner Trost in ihrem herben Schmerze sein.

Podgora am 15. September 1898.

**Papierfabrik Podgora.**

**Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 212.**

Montag den 19. September 1898.

(3614)

§. 870  
U. D.

**Edict**

betreffend die Auflegung des Planes über die General- und Specialtheilung der den Zinsassen von Kleinmraševo, Kalce und Naklo gemeinschaftlich gehörigen Hutweidegründe.

Der Plan über die General- und Specialtheilung der den obgenannten Zinsassen gemeinschaftlich gehörigen, in der Catastralgemeinde Großmraševo gelegenen, in der Grundbuch-Einlage Nr. 121 derselben Catastralgemeinde einkommenden Hutweideparcelle Nr. 1528 ad Großmraševo im Ausmaße von 99 Joch 1570 Quadratklaster oder 57 Hektar 53.5 Ar wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, vom 27. September 1898 bis zum 11. October 1898 einschließlich in der Gemeindefanzlei in Birkle (Cerklje), Bezirk Gurkfeld, zur Einsicht aller Betheiligten aufliegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle wird vom 20. September 1898 bis zum 27. September 1898 stattfinden.

Die Erläuterung des Planes wird am 28. September 1898 in der Zeit von 8 bis 9 Uhr früh in der Gemeindefanzlei Birkle erfolgen.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Betheiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 27. September 1898 bis zum 27. October 1898 bei dem Localcommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach am 16. September 1898.

Zupnek m. p.,

f. f. Localcommissär für agrarische Operationen.

§t. 870  
a. o.

**Razglas**

o razgrnitvi načrta o glavni in nadrobni razdelbi posestnikov iz Malega Mraševega, Kalc in Naklega skupnih pašnikov.

Načrt o glavni in nadrobni razdelbi posestnikov iz Mal. Mraševe, Kalc in Naklega solastne, v katastralni občini Veliko Mraševo ležeče in k zemljknižni vložki št. 121 davčne občine Veliko Mraševo pripisane

pašne parcele št. 1528 v katastralnem površji 99 oralov 1570 štirijaških sežajev ali 57 hektarov 53.5 arov bode na podstavi § 96. zakona z dné 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 z l. 1888, od dné 27. septembra 1898 do vštetege dné 11. oktobra 1898 v občinski pisarni v Cerkljah na Dolenjskem razgrnjen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se bode na mestu samem vršila od dné 20. septembra 1898 do dné 27. septembra 1898.

Načrt se bode dné 28. septembra 1898 v času od 8. do 9. ure dopoldne v občinski pisarni v Cerkljah pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dnéh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dné 27. septembra 1898 do dné 27ega oktobra 1898, pri krajnem komisariji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

V Ljubljani, dné 16. septembra 1898.

Zupnek l. r.,

c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

(3613)

Nr. 962/1898  
U. D.

**Edict**

betreffend die Auflegung des Planes über die Specialtheilung der den Zinsassen von Malence gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke (Velikomalenška gmajna).

Der Plan über die Specialtheilung der den Zinsassen von Malence gemeinschaftlich gehörigen, in der Catastralgemeinde Čatež gelegenen und in der Grundbuch-Einl. Nr. 140 der Catastralgemeinde Čatež einkommenden Wald-, Weide- und der sonstigen Parcellen im Gesamtausmaße von 80.81 ha oder 140 Joch 706 Quadratklaster wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26ten October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, vom 27. September 1898 bis zum 11. October 1898 einschließlich in der Gemeindefanzlei der Gemeinde Groß-Dolina in Čatež zur Einsicht aller Betheiligten aufliegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle hat vom 9. September 1898 bis zum 13. September 1898 stattgefunden.

Die Erläuterung des Planes wird am 27. September 1898 in der Zeit von 4 bis

5 Uhr nachmittags in der Gemeindefanzlei in Cerklje erfolgen.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Betheiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 27ten September 1898 bis zum 27. October 1898, bei dem Localcommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach am 15. September 1898.

Zupnek m. p.,

f. f. Localcommissär für agrarische Operationen.

§t. 962/a. o.

**Razglas**

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikov iz Malenc skupno solastnih zemljišč (Velikomalenška gmajne).

Načrt o nadrobni razdelbi posestnikov iz Malenc solastnih, v katastralni občini Čatež ležečih in k zemljknižni vložki št. 140 davč. obč. Čatež spadajočih in pripisanih gozdnih, pašnih in drugih parcel v raztezi 80.81 hektarov ali 140 oralov 706 štirijaških sežajev bode na podstavi § 96. zakona z dné 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888, od dné 27. septembra 1898 do vštetege dné 11. oktobra 1898 v občinski pisarni občine Velika dolina na Čatežu razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se je na mestu samem vršila od dné 9. septembra 1898 do dné 13. septembra 1898.

Načrt se bode dné 27. septembra 1898 v času od 4. do 5. ure popoldne v občinski pisarni v Cerkljah pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30. dnéh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dné 27. septembra 1898 do dné 27. oktobra 1898, pri krajnem komisariji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

V Ljubljani, dné 15. septembra 1898.

Zupnek l. r.,

c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

(3535) 3-3

**Kundmachung.**

Jene Hausbesitzer in der Laibach und in den Vororten der im Amtsblatte zur Laibacher Zeitung vom 11., 13. und 26. Juni veröffentlichten hieramtlichen Verordnungen vom 4. Juli 1898, Nr. 11, 13, und 26, die bisher noch nicht entsprochen worden sind, werden erinnert, die vorerwähnten Verordnungen binnen acht Tagen sammt den Hausbesitzbescheinigungen für die Veranlagungsperiode 1899/1900 zu überreichen, widrigenfalls die Folgen der Bestimmung § 29 der Belehrung für die Hausbesitzer zur Verfassung und Vertheilung der Zinsbeiträge betreffen haben würden.

f. f. Steueradministration Laibach

am 11. September 1898.

**Razglas.**

Vsi oni hišni posestniki v Ljubljani, ki še niso vložili pri davčni administraciji v nameni svojih hišnih opisov in na temelju napovedeb za davčno dobo 1899 se z ozirom na turadno, v uradni listu k Laibacher Zeitung, št. 11, 13, in 26. julija t. l. priloženo razglasilo z dné 4. julija št. 2517, opominjajo, da to

tekem o smih dni storé, ker bi jih sicer zadele posledice § 29. določila za podak hišnih lastnikov o zvršitvi in vložitvi povedeb hišnih doneskov z dné 26. junija 1820. leta.

C. kr. davčna administracija v Ljubljani

dné 11. septembra 1898.

**Anzeigebblatt**

**Offener Posten.**

Von einer hiesigen Unternehmung wird ein kaufmännisch gebildeter, solider, wozüglich in der Spezereiwarenbranche bewandelter junger Mann, welcher sich auch für Kundenbesuche eignet und beider Landessprachen mächtig sein muss, zum ehesten Eintritte gesucht.

Offerten sind unter «Offener Posten» an die Administration dieser Zeitung zu richten. (3621) 3-1

**Epochale neue Erfindung!**

Rascher, spesenfreier und andauernder Geldverdienst ohne Fachkenntnisse. Ein Werk kostet bloß fünfzig Gulden. Capitalisten können hunderte Werke aufstellen und viel mehr Geld verdienen, als bei irgend einem normalen Geschäft. Wenig Mühewaltung, passat als Nebengeschäft. Verlangen Sie Prospect. Nicht verabsäumen! Postkarte genügt. Borsodi, Budapest, VIII., Marlagasse 42. (3616) 3-1

(3576)

E 436/98

1.

**Oklic.**

V dražbenem postopanju Andreja Koren iz Koritnice zoper Janeza Novaka iz Koritnice št. 13 zaradi 131 gl. 57 kr. se v obrambo pravic neznanu kje bivajočega tabularnega upnika Gregorja Srimseka iz Koritnice št. 13 in dalje umrlim tabularnim upnikom

Marjeti Knafele omoz. Krule. Helio Knafele in Anki Knafele iz Koritnice in pa vseh drugih udeležencem, katerim se dražbeni oklic z dné 15. junija 1898, oprav. št. E. 436/98/1, ali kakoli drugi sklep, ki se izda v tem postopanju pozneje, ne more vročiti, vsaj ne o pravem času, postarjajo skrbnika gospod Andrej Ursič v Bistrici.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani odd. II, dué 6. septembra 1898.